



Zum letzten Mal standen die Darsteller von „Rags“ am vergangenen Samstag auf der Bühne.

Foto: Schadock

„Diese Treue ist etwas Besonderes“

Nach dem letzten Vorhang ziehen die Verantwortlichen des Hausacher RGG-Musicals „Rags“ Bilanz. Ihr Fazit: eine außergewöhnliche Produktion, geprägt von Teamgeist, Engagement und großem Zusammenhalt.

■ Von Charlotte Reinhard

HAUSACH. Der letzte Vorhang ist gefallen, und bei den Darstellern und Verantwortlichen hinter der Bühne des Hausacher RGG-Musicals „Rags“ mischt sich zur Freude über die gelungenen Vorstellungen auch Trauer darüber, dass die aufregende Zeit vorbei ist. Am vergangenen Samstag standen alle zum letzten Mal zusammen auf der Bühne oder arbeiteten hinter den Kulissen daran, den Zuschauern ein einmaliges Erlebnis zu bescheren. Das ist ihnen gelungen, wie die Verantwortlichen im Gespräch mit unserer Redaktion berichten. Auch sonst sind sie sehr zufrieden mit dem Geleisteten.

„Wir hatten noch nie ein Musical, bei dem an jedem Abend alles so reibungslos geklappt hat“, fasst Ingo Franz zusammen, der für die Öffentlichkeitsarbeit der RGG-Musicals zuständig ist. Er hebt hervor, dass es auch technisch keine Probleme gegeben habe. „Sogar die hohen Stimmen, die akustisch schwer für die Mikrofone einzustellen sind, waren sehr gut hörbar. Die Technik hat super Arbeit geleistet“, lobt er. Vor allem aber habe die Zu-

sammenarbeit geklappt „wie am Schnürchen“, so Franz. Deutlich geworden sei das an einem Abend, als die Headsets ausfielen, über die alle miteinander kommunizierten. „Wir hatten dann nur das Skript, in dem der genaue Ablauf festgehalten war. Trotzdem wusste jeder genau, wann er wo sein muss“, berichtet Franz. Drei der fünf Vorstellungen seien so gut wie ausverkauft gewesen. Erwartungsgemäß seien die Termine am Wochenende besser besucht gewesen als unter der Woche.

Spannungsbogen vom Anfang bis zum Ende

Auch Regisseur Giovanni „Gino“ Santo sowie der musikalische Leiter Reinhardt Bäder zeigen sich sehr zufrieden. „Wir haben den Schwung gut gefunden und bei den Aufführungen von Beginn bis zum Ende einen Spannungsbogen halten können. Es war kompakt und kurzweilig“, erklärt Bäder. Regisseur Giovanni Santo gibt zu, dass ihm die Länge des Stücks etwas Sorge bereitet habe. „Man schaut ja immer auf die Zeit, und 80 Minuten für den ersten und 65 Minuten für den zweiten Akt sind schon eine

Herausforderung“, meint er. Das Problem: Die tatsächliche Länge lässt sich während der Proben schwer erkennen. „Das erkennen wir erst kurz vor knapp, wenn alles steht“, so Santo. Doch die meisten Zuschauer hätten ihnen gegenüber gesagt, dass ihnen die 80 Minuten gar nicht wie 80 Minuten vorgekommen seien, berichtet Bäder.

Ein besonderes Lob spricht er dem Chor aus, der „Keinzelles des Musicals“, wie Bäder zusammenfasst. „Er hat großartig und mit vielen verschiedenen, sicheren Stimmen zusammengearbeitet. Es gab einen tollen Zusammenhalt innerhalb des Chors.“ Die Jugendlichen hätten eine besondere soziale Vernetzung erlebt, und viele hätten schon erklärt, dass sie beim nächsten Musical in zwei Jahren wieder dabei sein wollen – auch als Ehemalige, wenn sie das Gymnasium gar nicht mehr besuchen. Dass dieses Mal besonders viele Mitglieder des 6/7er-Chors mitwirkten, habe ihm anfangs etwas Kopfzerbrechen bereitet, berichtet Regisseur Giovanni Santo. Aufgrund des neuen Musikzugs am Gymnasium habe sich die Anzahl der jüngeren Sänger im Ver-

gleich zu früheren Musicals nahezu verdoppelt. Nach der ersten Probe sei er sich unsicher gewesen, ob das klappen würde. „Aber diese Sorgen haben sich dann bald aufgelöst“, so Santo. Die Jugendlichen hätten eine fantastische Entwicklung gemacht. „Sie hatten anfangs gar keine Vorstellung davon, worauf sie sich eingelassen hatten, und haben uns da einen enormen Vertrauensvorschuss gegeben. Und von Probenwochenende zu Probenwochenende haben sie tolle Fortschritte gemacht“, berichtet Santo.

Enorme Solidarität über Altersgrenzen hinweg

„Wir fordern und fördern“, fassen er und Bäder zusammen. Es sei eine Freude, die Entwicklung der Jugendlichen zu jungen Erwachsenen teilweise über Jahre zu begleiten. Besonders beeindruckt habe sie dabei die Solidarität und das Miteinander über die Altersgrenzen hinweg, sagt Santo.

Aber auch vor der Technik ziehe er seinen Hut, sagt er. „Die Timings, also was sie wann tun muss, entstehen erst kurz vor den Aufführungen. Das Technik-Team muss das innerhalb kürzester Zeit draufha-

ben“, führt er aus. Ein glücklicher Umstand sei in diesem Zusammenhang, dass mehrere Personen mitwirken, die professionell in der Veranstaltungstechnik tätig sind.

Dass einige der Mitwirkenden, gerade hinter der Bühne, über mehrere Jahre, teilweise Jahrzehnte, dabei sind, sei eine der Besonderheiten des RGG-Musicals. Viele von ihnen sind Eltern ehemaliger Schüler und würden sich jedes Mal darauf freuen, sich wiederzusehen. „Diese Treue zum Projekt ist etwas ganz Besonderes“, sagen Santo und Bäder.

Wirkung des Stücks

Positiv hervorgehoben hätte das Publikum auch die Aktualität des im Musicals, berichten Santo und Bäder. Mit Themen wie Migration, Frauen- sowie Arbeiterrecht und Identität hätten die meisten sich emotional abgeholt gefühlt. Es habe viele Augenblicke gegeben, die die Zuschauer tief berührten. Bäder betont in diesem Zusammenhang aber: „Wir haben keine politische Botschaft geteilt, sondern die Geschichten von Menschen erzählt.“

„Das Gewicht der Welt“

HASLACH. In Zusammenarbeit mit dem BUND Mittleres Kinzigtal zeigt das Kinocenter Haslach am Mittwoch, 24.06., ab 19:30 Uhr den Dokumentarfilm „Das Gewicht der Welt“. Regisseur Florian Heinzen-Ziob begleitet drei Naturwissenschaftler zwei Jahre lang stellvertretend für viele andere. Maria ist Doktorin der Glazialogie, Sebastian ist Professor für Physikalische Chemie und Nana, die als Molekularbiologin arbeitet, erleben, wie ihre Forschung durch den Klimawandel aus den Fugen gerät. Was als nüchterne wissenschaftliche Arbeit begonnen hat, entwickelt sich für alle drei zu einer persönlichen und politischen Herausforderung. Sie sehen sich zunehmend mit den Folgen einer bedrohten Umwelt konfrontiert. Aber ihre Warnungen finden kaum Gehör. Statt sich frustriert zurückziehen, engagieren sie sich öffentlich für Klimaschutz und beteiligen sich an aktivistischen Aktionen. red/hug

Grundsteuer wird fällig

WOLFACH. Die neue Grundsteuer für Jahreszahler wird zum 1. Juli fällig. Die Stadt weist in einer Mitteilung darauf hin, dass bei verspätetem Zahlungseingang Mahngebühren und Säumniszuschläge erhoben werden. Die fälligen Beträge sind dem Grundsteuerbescheid zu entnehmen. Wer ein Lastschriftmandat erteilen möchte, kann sich an die Verwaltung wenden. Ansprechpartnerin ist Sonja Wälde von der Stadtkasse unter Telefon 07834/83 53 23. Für Rückfragen steht das Finanzamt Wolfach unter Telefon 0781/ 12 02 60 zur Verfügung. red/hug

■ Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Notarzt, Rettungsdienst, Feuerwehr: 112
Polizei: 110
Krankentransport: 0781/192 22
Gift-Notruf: 0761/192 40
Telefon-Seelsorge: 0800/1 11 01 11

APOTHEKEN
Mittleres Kinzigtal/Gutachtal ab 8.30 Uhr: Bartholomäus-Apotheke, Hauptstraße 61, 77799 Ortenberg, Telefon 0781/ 96 71 53 71

ÄRZTE
Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117.
Fahrdienst (ärztliche Hausbesuche): 116 117.

■ Leserkontakt

Redaktion Kinzigtal:
Charlotte Reinhard
Annika Kron

Geschäftsstelle:
Haslach, Engelstraße 18
Telefon 0 78 32/97 52-0

Abo- und Anzeigenservice:
Gebührenfrei anrufen:
Mo. – Fr. 7.00 – 19.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon: 0800 – 780 780 1
Fax: 07423 – 78 328
Mail: service@schwarzwaelder-bote.de



Die Schauspieler bereiten sich auf die Aufführung vor.

Foto: Kupfer

Kloster wird zu Theaterbühne

Die Darsteller führen das Stück „Liebe auf italienisch“ am 18. und 19. Juli auf.

■ Von Markus Kupfer

HASLACH. Die Gruppe „Theaterfieber“ verwandelt auch dieses Jahr wieder den Innenhof des Klosters in eine Theaterbühne. Am 18. und 19. Juli spielen die Darsteller dort „Liebe auf italienisch“. Bereits seit einigen Wochen bereitet sich die Gruppe um Regisseurin Cornelia Volk auf die Aufführungen

in den ehrwürdigen Mauern des Alten Kapuzinerklosters vor. Auch wenn die Schauspieler so manches Mal noch auf die Hilfe von Souffleuse Gerlinde Zehnle angewiesen sind, so ist dem Ensemble der Spaß am neuen Stück anzumerken. Die Kriminalkomödie in fünf Szenen von Indra Janorschke und Dario Weberg beschreibt das Leben von Kripobeamtin Lisa,

die nicht nur beruflich einige Probleme zu lösen hat. Italienisches Temperament, turbulente Verwicklungen und das ein oder andere Missverständnis sorgen für Chaos, aber sicher auch gute Unterhaltung, heißt es in einer Ankündigung. Tickets gibt es für acht Euro in der Tourist-Info Haslach. Einlass ist ab 18 Uhr, die Aufführung beginnt um 19 Uhr.